

Zur Eröffnung der Ausstellungen

**Dietrich Klinge** - Mochental  
**HAP Grieshaber** - Passion und Osterritt  
**Thomas Kahl** - Neue Bilder

am Sonntag, 27. März 2011, 11.00 Uhr,

lade ich Sie und Ihre Freunde recht herzlich ein und freue mich auf Ihren Besuch.

**Dauer der Ausstellungen:**

27. März - 19. Juni 2011	Dietrich Klinge – Mochental	(Nikolauskapelle/Hubertussaal)
27. März - 15. Mai 2011	Thomas Kahl - Neue Bilder	(I. Obergeschoss)
27. März - 01. Mai 2011	HAP Grieshaber - Passion und Osterritt	(Prälatenflügel)

Zur Eröffnung spricht: Dr. Melanie Klier, München

**Ausstellungsort:**

Galerie Schrade · Schloß Mochental 89584 Ehingen-Mochental	Tel. 07375 -418 Fax -467 Mobil: 0170 - 77 209 10	<a href="mailto:schrade@galerie-schrade.de">schrade@galerie-schrade.de</a> <a href="http://www.galerie-schrade.de">www.galerie-schrade.de</a>
---	---	--

**Öffnungszeiten:**

**Dienstag bis Samstag 13 – 17 Uhr,      Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der Galerie,

wir möchten uns herzlich für Ihren zahlreichen Besuch auf unserem Messestand auf der diesjährigen art KARLSRUHE bedanken und Sie wissen lassen, dass wir natürlich nicht ruhen, noch rasten. Und so geht es gleich weiter: Mit drei Ausstellungen, die durch ihre gegenseitige Intensivierung der Kontraste ganz besonders interessant für Sie sein werden!

Die Großplastiken und Bronzen von **Dietrich Klinge** (geb. 1954 in Heiligenstadt) stehen insofern im Mittelpunkt dieser neuen Präsentationen in Schloß Mochental, als diese über das gesamte herrschaftliche Anwesen verteilt ihren spektakulären Auftritt haben. Klingses Arbeiten haben längst weltweit einen breiten Sammlerkreis gefunden, sowie immensen Anklang in Kreisen der Kunst- und Galerieszene, der Politik und Wirtschaft. Und - jenen, welchen seine Kunst neu ist, wird die Begegnung mit seinen Bronzen zu einem unvergesslichen, überraschenden Ereignis.

Auf den ersten Blick scheinen Dietrich Klingses krude, archaisch anmutenden Figuren, Köpfe und Hände auf den ersten Blick aus Holz gefertigt. Es sind jedoch Bronzegüsse, die mit Hilfe von Urmodellen aus Holz entstehen. Alfred Meyerhuber schreibt über Klingses Zielsetzung: „Dietrich Klinge will, das Verborgene sichtbar machen, das Ungreifbare und Unbegreifbare greifbar (...) und das Vergängliche dauerhaft“. Geschichte, immer wieder Geschichte ist dem Künstler von essentieller Wichtigkeit.

„Die Geschichte seiner Materialien, seiner Figuren, der Welt. Und – künstlerische Transformation. Das Verwandeln, die Metamorphose, das Umformen durch bildhauerische Tätigkeit von alter Geschichte in eine neue. In eine überhöhte, andersartige, vielleicht ja auch nachhaltige“, erklärt Dr. Melanie Klier.

Ein Merkmal von Dietrich Klings künstlerischer Entwicklung ist dabei eine dezidierte Klarheit. Joseph Antenucci Becherer konkretisiert: „Im Verlauf der letzten 20 Jahre wird man Zeuge der sorgfältigen Ausführung figurativer Werke, die auf der durchdachten Auseinandersetzung von Inhalt und Form basiert. Zufälligkeit und Willkür, die oftmals verschiedenen Strömungen zeitgenössischer Kunst innewohnen, fehlen der Intensität in Klings Werk völlig. Sein durchgehendes Thema ist das menschliche Sein.“

Und auf den Punkt bringt es Christina Ossowski, wenn sie zu Klings bronzene Köpfe festhält: „Nirgends spiegelt sich menschliches Sein, Gefühle wie Trauer, Leiden, Freude und Hoffnung stärker als im menschlichen Antlitz. Dietrich Klinge bildet diese Daseinszustände nicht ab, sondern schafft Sinnbilder. Seine Köpfe gleichen Landschaften mit prallen Hügeln und zerklüfteten Tälern. Einzelne Elemente wie Augen, Mund und Nase werden mal herausgestellt, mal verschwinden sie in der Gesichtslandschaft, je nach innerer Befindlichkeit. (...) Alle seine Kopfskulpturen erinnern seltsam an die skulptierten Kapitelle und Portale mittelalterlicher Kirchen und sind doch ganz gegenwärtig. Sie haben etwas von dem beseelten Ausdruck alter Heiligendarstellungen, denen innere Ekstase und Leiden die Gesichtszüge formt, bisweilen eigentümlich starr und entschieden transzendent.“

**Thomas Kahl** (geb. 1963 in Zittau) lebt und arbeitet seit 1980 in Ulm. Seine Malerei ist „Rock'n Roll“. Im Sinne seiner ursprünglichen Bedeutung: bodenständig und gleichzeitig rebellisch. Rebellisch „gerade in der Alltäglichkeit seiner Motivwahl: Tomaten, Zitronen, Pilze, Käfer und ja, auch Brote“, erklärt Jürgen Widmer, und gibt dabei zu Bedenken: „Doch diese Lebensmittel, Insekten und Pflanzen wirken plötzlich fremd und geheimnisvoll auf den Betrachter. (...) Das wohlgeordnete Koordinatensystem des alltäglichen Sehens gerät durcheinander.“ Dabei verweigert Thomas Kahls Malerei den großen Gestus. Weil sie, übrigens auch auf der Suche nach Geschichte und Geschichten, die Klarheit zum Ausdrucksprinzip funktionalisiert. Seine in den Bildmittelpunkt gerückten Protagonisten werden meist vor interessanten Hintergründe platziert: vor karierte Tischdecken, ornamentale Tapeten, seltsam klar unterteilte Horizonte. Michael Schultz spricht von „viel Philosophie“ in Thomas Kahls Kunst, obwohl seine Bilder bei der Betrachterrezeption zunächst „nicht in den Kopf, sondern in den Bauch wandern“. Erstmals präsentieren wir Ihnen nun diese „rebellische Kunst“ in Schloß Mochental und freuen uns, Ihnen Arbeiten aus den letzten Jahren von Thomas Kahl zu zeigen, Ihnen einen spannenden Einblick in ein breit gefächertes Schaffen zu geben.

**HAP Grieshaber**, Helmut Andreas Paul Grieshaber (1909-1981), gilt zu Recht als ein Meister des Holzschnitts. Der gebürtige Oberschwabe ist auch noch nach seinem Tod der bekannteste Holzschneider Deutschlands und zählt überhaupt zu den wichtigsten Holzschneidern in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Mit unserer Präsentation „Passion und Osterritt“ runden wir unsere Mochentaler Ausstellungen ab. 1963 reitet HAP Grieshaber zu Ostern auf seiner Islandstute Sveina von der Achalm zum Kloster Sießen bei Saulgau. Die nach den Reiseskizzen ins Holz geschnittene, meisterhafte Bilderzählung „Osterritt“ durchweht in ihrer geradezu kindlichen naiven Volkstümlichkeit eine malerisch zarte, märchenhafte Poesie. Grieshaber erklärt: „Ich wollte nur mit einem Gleichnis zeigen, dass man Ostern noch im Fleische mitmachen kann.“ Seine „Reutlinger Passion“ (1935) hingegen verweigert sich dem Kanon der vierzehn Stationen des katholischen Kreuzweges. Sie beginnt mit dem Sündenfall und endet mit dem Pfingstereignis. Den 20 Bildholzschnitten sind acht Textholzschnitte gegenübergestellt. Der gotischer Linienschnitt, die glasfensterartige Aquarellierung und die gotischen Schrifttypen verweisen auf eine spätmittelalterliche Zeit, die von der Suche nach Gott geprägt ist.

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



Dietrich Klinge: Großplastiken in der Nikolauskapelle, Foto: Peter Gauditz

### KURZBIOGRAFIE - Dietrich Klinge

1954 in Heiligenstadt/Landkreis Eichsfeld in Thüringen geboren 1958 Flucht der Familie aus der DDR nach Fritzlar 1960 Umzug nach Stuttgart; erste Zeichnungen und Drucke 1972 längere Aufenthalte in Indien, Nepal und Sikkim 1973-80 Studium der freien Graphik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei den Professoren Peter Grau, Gunther Böhmer und Rudolf Schoofs 1979 erste Steinskulptur 1980-84 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei den Professoren Herbert Baumann und Alfred Hrdlicka 1984 freischaffender Künstler 1989 erste Werkausstellung in Stuttgart 1994 Felix-Hollenberg-Preis für Radierung 1999 Umzug nach Weidelbach. Dietrich Klinge lebt und arbeitet in Stuttgart und in Weidelbach bei Dinkelsbühl.

Seit 1989 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.



Dietrich Klinge: Großplastiken im Hubertussaal und im Gelben Salon, Foto: Peter Gauditz





# HAP Grieshaber



Abschied vom Barock, 1964, aus: Osterritt, Farbholzschnitt,  
32 x 50,5 cm, 150 Ex., WV Fürst 64/79

## KURZBIOGRAFIE - HAP Grieshaber

1909 am 15. Februar in Rot an der Rot geboren 1915–26 Schulzeit in Nagold, später in Reutlingen 1926-28 Schriftsetzerlehre in Reutlingen, Kunstgewerbeschule Stuttgart (Ernst Schneidler) 1931-33 Studien in London, Paris. Reisen: Ägypten, Nordafrika, Griechenland. Atelier in Vaters Garten an der Achalm 1933-40 Mal- und Ausstellungsverbot 1940-46 Kriegsdienst in Frankreich, Gefangenschaft in Belgien 1947 Rückkehr auf die Achalm 1951-53 Lehrer an der Bernsteinschule bei Sulz 1954 Gesamtausstellung Kestner-Gesellschaft Hannover 1955-60 Nachfolger Erich Heckels a.d. Kunstakademie Karlsruhe (Schüler: Horst Antes, Hans Martin Erhardt, Fritz Genkinger, Dieter Krieg, Josua Reichert, Heinz Schanz u.a.) 1956 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin + des Deutschen Kunstrates 1957 Oberschwäbischer Kunstpreis mit der Gesamtausstellung in der „Fähre“ 1961 Kunstpreis der Stadt Darmstadt 1962 Cornelius-Preis der Stadt Düsseldorf 1963 „Osterritt“ von der Achalm zum Kloster Sießen bei Saulgau 1964 Holzschnittfolge „Osterritt“ erstmals in Saulgau 1964/81 „Engel der Geschichte“ 1966 „Totentanz von Basel“ 1968 „Totentanz“ – „Kreuzwege“ Entwürfe und Drucke in der Fähre, Kulturpreis des Deutschen Gewerkschaftsbundes 1971 Erster Dürer-Preisträger der Stadt Nürnberg 1972 Ehrensator der Universität Tübingen 1976 Stiftung des Jerg-Ratgeb-Preises 1978 Gutenberg-Preis der Stadt Leipzig. 1980 Konstanzer Kunstpreis 1981 stirbt Grieshaber am 12. Mai auf der Achalm.

# Thomas Kahl



Brot, 2010, Acryl auf Leinwand, 30 x 40 cm

## KURZBIOGRAFIE - Thomas Kahl

1963 geboren in Zittau 1980 Übersiedlung nach Ulm 1985 Gründung der Künstlergruppe "Die phantastischen Vier" 1986 Gründung der Galerie "Negativzone" für eine Werkschau der "phantastischen Vier" 1992 Gründung der Künstlergruppe Kradhalle".

Messebeteiligungen: Art Frankfurt; Art Cologne; Kunstmarkt Dresden; Kunst Zürich; Art Basel; Art Karlsruhe Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: Sammlung der Deutschen Bank; Ulmer Museum; Edwin Scharff Museum, Neu-Ulm; Museum des Landkreises Neu-Ulm; Sammlung Merkle; Sammlung Rentschler